

Hans-Ulrich v. Quistorp (193. Q.) 1904-1946

Hans-Ulrich wurde am 12. Mai 1904 in Bauer geboren. Sein Vater, Ulrich, war fast fünf Monate vor der Geburt seines einzigen Kindes gestorben. Seine Mutter Mia, verw. v. Borcke, geb. v. Arnim hatte schon aus erster Ehe zwei Söhne: den zehnjährigen Wulff und den neunjährigen Claus. Nach Ulrichs Tod bewirtschaftete Mia das Quistorpsche Gut Bauer und Wehrland mit Hilfe eines Administrators¹.

Hans-Ulrich bekam den Elementarunterricht vom Lehrer Voldt. Ab ca. 1914 besuchte er das Gymnasium in Wernigerode/Harz als Internatsschüler. Am 31. März 1920 wurde er konfirmiert.



Im April 1921 wechselte der 16-Jährige ins Internat aufs Fürstliche Pädagogium nach Putbus auf Rügen. Hier lernte er u.a. Constantin Wagner kennen, der sein Stubenältester war und sein lebenslang bester Freund wurde. Im März 1924 bestand er dort das Abitur als Bester seines Jahrgangs.

Hans-Ulrich ging anschließend nach Heidelberg zum Jurastudium. Dort trat er der schlagenden Verbindung Saxo-Borussia bei.

Am 9. Juni 1925 brannte in Bauer der Wirtschaftshof ab. Da die Finanzen nach den staatlichen Belastungen im Ersten Weltkrieg und aufgrund der Weltwirtschaftskrise nicht zum Besten standen, wurde Hans-Ulrich für mündig² erklärt, und man übergab ihm sein Erbe Bauer-Wehrland. Der Gutsbetrieb wurde der Aufsicht der Treuhand³ unterstellt, Jetzt wechselte Hans-Ulrich an die Berliner Universität, um Agrarwissenschaft zu studieren. Um den Wirtschaftshof in Bauer neu aufbauen zu können, wurde das Ackerland Wehrland 1925 an die Pommersche Landlieferungsgesellschaft Stettin (später: Siedlungsgesellschaft Deutsches Land), die Wehrland ihrerseits 1929 aufsiedelte, und das sogenannte Schloss (Alt-) Bauer mit rund 25 Hektar an seinen Vetter Alexander aus Crenzow verkauft.

1 Herr Wilhelm Dudy.

2 Zu damaliger Zeit wurde man, sofern ein größeres Erbe vorhanden war, erst mit 25 Jahren mündig.

3 Wirtschaftsberatungs- und Treuhandgesellschaft für Landwirtschaft mbH, Berlin.



Am 4. November 1926 heiratete er Erika v. der Heyden-Rynsch. Das erste halbe Jahr der Ehe wohnten beide in Berlin, wo Hans-Ulrich noch studierte. Als das erste Kind Marie-Luise geboren wurde, zog Erika auf den neu erstellten Wirtschaftshof Gut Bauer. Hans-Ulrich ging als landwirtschaftlicher Eleve zunächst ein Jahr nach Schlesien und anschließend noch ein Jahr nach Ost-Pommern auf Güter, um dann 1929 die Bewirtschaftung

seines eigenen Betriebs von der Treuhand zu übernehmen. Relativ früh wurde er Mitglied der NSDAP.

Auch durch sein breitgefächertes, fundiertes Wissen wurde er zunehmend für öffentliche Aufgaben herangezogen. So war er von 1933 bis zur Eingemeindung nach Lentschow Vorsteher (= Bürgermeister) von Wehrland (inkl. Bauer und Waschow) im Amt Hohendorf und gleichzeitig Vorsitzender des Schulvorstandes der Schule Wehrland sowie Kirchenvorstand¹ der Kirche zu Bauer. Er wirkte im Wasser- und Bodenverband mit, sowie im Spar- und Darlehenskassenverband. Auch war er Hegeringleiter.

Inzwischen war auch seine Familie beträchtlich gewachsen. Nach drei Töchtern wurden zwei Söhne und nochmals zwei Töchter geboren.

Als Ende des 2. Weltkriegs der Nazi-Oberbürgermeister der Großgemeinde Lentschow eingezogen wurde, zog man Hans-Ulrich auch für dieses Amt heran. Er war er im Krieg stets „u. K.“ gestellt und mit anderen Aufgaben, wie der Bewirtschaftung des benachbarten Ritterguts Seckeritz², betreut worden.

Am 19. Juni 1945 wurde er vom NKWD in das ehemalige KZ Sachsenhausen verschleppt, wo er am 13.12.1946 starb.



1 Die Familie hatte nicht das Patronat inne, da es ein sog. königliches Patronat war.

2 Seckeritz gehörte dem jüdischen Paul Hepner, der 1941 ins KZ kam, durch die Kontakte seiner Frau wieder freikam, dann aber 1945 Selbstmord beging. Wir vermuten, dass die Witwe Hepner ihren Nachbarn Hans-Ulrich bat, die Verwaltung zu übernehmen. Alternativ könnte es auch an der systemtreuen Haltung von Hans-Ulrich gelegen haben.